

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 66.

Donnerstag, den 9. Juni 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

9. Juni.

1871. Kronprinz Albert verläßt Frankreich.

10. Juni.

1871. Kronprinz Albert trifft aus Frankreich kommend in Dresden ein.

Lokales und Sächsisches.

Am 2. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Ressenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869, die durch Abkempfung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Löbau-Zittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingeleichen die den 1. Dez. 1898 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Liste der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerämtern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatsklassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgelost oder gekündigt Kapital über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seiner Zeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der ruhenden Nummern) schützen können.

Unter den im 1. Vierteljahr 1898 in den Personenwagen der sächsischen Staatsbahnen zurückgelassenen Gegenständen befinden sich nicht weniger als 375 Herren- und Damenschirme und fast ebenso viele Spazierstöcke.

Als eine Wirkung des Margarinegesetzes, die den Butterproduzenten wenig erwünscht sein dürfte, bezeichnet es das „Gasth.“, daß die Fleischer, für die besonders Verkaufsräume nicht vorgeschrieben sind, mit dem Verkauf von Margarine beginnen. Die Kölner Fleischerinnung hat bereits beschlossen, den Verkauf von Margarine einzuführen.

Reinhardtsgrimma. Am 5. Juni fand in Reinhardtsgrimma Wahlversammlung für die Kandidatur André statt, die Herr Vorwerkbesitzer Welde-Oberhässlich mit Ansprache und Hoch auf König, Kaiser und Vaterland eröffnete und dann auch leitete. Hr. Oekonomierath André stellte sich den ca. 70 erschienenen Wählern als Nichtwähler vor, forderte unter Hinweis auf den Umstand, daß bei letzter Reichstagswahl 8404 Wähler unferst Bezirks (doch sicher nur aus den Reihen der Ordnungsfreunde) daheimgeblieben seien, zu regster Wahlbetheiligung auf, mit fester Zuversicht auf den Sieg der Ordnungsparteien. Hierauf entwickelte er sein Programm als Anhänger der

deutschkonservativen Partei in 1/4stündiger, fesselnder Rede, wies besonders mit Entschiedenheit die in der Presse seiner Gegenkandidaten und ganz besonders des reformerischen, veröffentlichten Angriffe und Verdächtigungen zurück und gewann sich durch seine treffenden, freimüthigen Ausführungen das volle Vertrauen seiner aufmerksamen Zuhörer; nicht als ein einseitiger Agrarier, sondern als ein von bestem Willen befeelter Vertreter der Interessen aller Stände erstand er vor ihnen. In diesem Sinne kennzeichnete er unter Anführung geeignet scheinender Mittel und Wege seine Stellung zur Landwirtschaft, die produktionsfähig, zur Industrie, die konsumtionsfähig zu erhalten erstrebt werden müsse, wie eben auch dem Handwerk mehr Schutz durch die Gesetzgebung zu vermitteln sei. Besonders rief Redner auch auf zur Bekämpfung der Sozialdemokratie, der größten Gefahr fürs Vaterland; jeder bei der Wahl Dabeimbleibende erkenne dieselbe nicht. Der einsichtsvollere Theil der Arbeiterschaft sei durch persönlichen Verkehr und Rücksichtnehmen zu achten und zu versöhnen und durch Aufklärung und wohlwollende Beeinflussung zu heben. Eine Debatte fand nicht statt; wohl aber forderte im Auftrage des Wahlkomitès im hiesigen Bezirke Herr Direktor Rasche-Dippoldiswalde zum Schluß nochmals zu recht reglamer Wahlbetheiligung am 16. Juni auf.

Frauenstein. Am 5. Juni fand hier die Jahres-Hauptversammlung des konservativen Vereins im Frauensteiner Amtsgerichtsbezirke statt, zu welcher 65 Mitglieder erschienen waren. — Am gleichen Tage fand hier auch eine sozialdemokratische Volksversammlung statt, in welcher ein Redner aus Leipzig für den sozialdemokratischen Kandidaten Schulze-Cossebaude Stimmung zu machen suchte, wohl ohne jeden Erfolg, wie aus dem Verlauf der Versammlung hervorgeht. Welcher Gesinnung die anwesenden etwa 80-100 Männer waren, geht wohl auch daraus hervor, daß die Versammlung mit einem von Pastor Rürnberger ausgebrachten und begeistert aufgenommenen Hoch auf König und Kaiser endete.

Dresden. Da sich sämtliche Saalbesitzer Striebens weigerten, ihre Räumlichkeiten für politische Versammlungen zur Verfügung zu stellen, konnte die für Dienstag angeordnete Wählerversammlung hier, in welcher sich Herr Oekonomierath Andrae-Draunsdorf den Wählern vorstellen wollte, nicht stattfinden.

Dresden. Am Sonnabend ist plötzlich der frühere königlich sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in München, Welf. Geheimrath und Kammerherr Oswald Freiherr v. Fabricz, Excellenz, gestorben. Er diente dem sächs. Königshause seit Jahrzehnten als Hof- und Staatsbeamter.

Die Bahnhofsbauten in Dresden-Neustadt nehmen einen rüstigen Fortgang. Zur Freilegung des Bauplatzes für den vereinigten Personenbahnhof der schlesischen und Leipziger Linien ist der gesammte alte schlesische Bahnhof außer Betrieb gesetzt. Die Abbrucharbeiten beginnen jetzt mit Niederlegung der an der alten Bahnhofsankunftshalle stehenden Dämme, ferner mit Abbruch von Gelseanlagen und mit Niederlegung der Heizhäuser am Bischofswege nebst ihren Dampfchornsteinen. Die Verlegung des Bahnkörpers für die von Leipzig kommenden Personenzugsgeleise und die Einführung der letzteren mit besonderer Linie auf einem hohen Damme in den künftigen Bahnhof zeigt unweit der Malzfabrik von König an der Coswitzer Straße bereits erhebliche Fortschritte. An dem hier aufgeschütteten hohen Damme sind bereits die Treppenaufgänge für den neuen Haltepunkt Pieschen fertiggestellt, ebenso die Straßenunterführung unter der viergleisigen Bahn. Die Großenbainer Straße, welche zu überbrücken ist, wird jetzt an einer Stelle vorübergehend verlegt, um den umfangreichen Brückenbauplatz freizulegen. Für die Dammschüttung und mehrere Straßenunterführungen zwischen der Großen-

bainer Straße und dem Bischofsplatz beginnen jetzt die Vorbereitungsarbeiten (Baugeliseanlagen u.) An der künftigen Verbindungsbahn zwischen der Leipzig-Dresdner Bahn und dem Neustädter Bitterbahnhofe am Leisniger Platz ist bereits ein Brückenjoch in beträchtlicher Höhe über der unterführten Straße nahezu fertiggestellt.

Pirna. Ein in einem hiesigen Steinsägewerksbetriebe beschäftigter Schmiedegeselle hatte das Unglück, mit dem linken Arm in eine im Betrieb befindliche Haherquetschmaschine zu gerathen, wodurch ihm der Vorderarm vollständig abgequetscht wurde. Den Bauernswerthen führte man dem hiesigen Stadtkrankenhaus zu, nachdem ihm an Ort und Stelle schon ärztliche Hilfe zu Theil geworden war.

Die Edmundsklamm wurde während der beiden Pfingstfeiertage zusammen von über 9000 Personen und an den folgenden Tagen von über 4000 Ausflüglern besucht. Reun Schaluppen waren ununterbrochen in Thätigkeit, um den erheblichen Verkehr zu bewältigen.

Sobusstein. Welche anstrengende Arbeit die hies. Postbeamten während der vergangenen Feiertage zu bewältigen hatten, erhellt man daraus, daß vom Brand, Hotel „Zum Polenthal“ und aus der Stadt selbst zwischen 7000 und 8000 Ansichtskarten zur Beförderung gelangten. Reichspostkarten wurden höchstens 10 Stück abgegeben.

Chemnitz. Es war zur Zeit, als die „Mager“ in Chemnitz standen, etwa 1860. Die Mager gehörten zu einem Infanterieregiment und trugen hellblaue Uniformen mit gelben Kragen, Aufschlägen u. s. w., weshalb sie auch Postregiment oder kurz „Postler“ genannt wurden. Der damals seine Steuern nicht bezahlte, zu dem wurde als Exekutor ein Soldat geschickt, welchen der Steuerrentant so lange zu belästigen und zu verpflegen hatte, bis der Steuerrückstand bezahlt war. Ein solcher Exekutor ward nun auch einem damals in Chemnitz studirenden Chemiker „auf die Bude“ geschickt. Der Chemiker, ein lustiger Bruder Studio, bewillkommnete und verpflegte „seinen Soldaten“, wie er ihn nannte, auf's Beste. Er ließ sofort Bier und Essen anfahren, aber seine Steuern könne er nicht bezahlen, so behauptete er. Ganz notwendig müsse er gleich noch ein Experiment vollenden, der Soldat solle sich indes nicht rühren lassen, die sich dabei entwickelnden Gase seien weder unangenehm, noch der Gesundheit schädlich. Im Gegentheil. Und nun begann unser Chemiker, Gase mit drei Gasretorten zu entwickeln. Mit der ersten Sauerstoffgas, mit der zweiten wohlriechende Gase und mit der dritten ein Gas, welches wir nicht verrathen wollen, um nicht zur Nachahmung des Experimentes zu veranlassen. Soldat und Chemiker befanden sich in der kleinen Stube, die schnell mit Gasen angefüllt war, recht behaglich und beim eifrigen Essen und Trinken bemerkte der Soldat nicht, daß sich durch die Gase das Blau seiner Uniform in ein schönes helles Laubfroschgrün, das Gelb aber in ein feuriges Roth verwandelte, während Ohren, Knöpfe, Metalltheile seiner Ausrüstung schwarz oder stahlblau wurden, das Lederzeug aber jenes fuchsigrothe Ansehen lange nicht gewichtiger Stiefel bekam. An jener Stelle der Hosen, mit welcher der Soldat auf dem Stuhle gesessen, behielten die Hosen ihr schönes ursprüngliches hellblau. Als die Farbzone ein den Chemiker beschriebendes „Feuer“ erlangt hatten, sagte er, er sei mit dem Experimente zu Ende, öffnete die Fenster und begann sich jetzt auf einmal, daß er ja in der Schublade in dem Reserwebeutel noch Geld haben müsse. Er sah nach und richtig, es war genug vorhanden, dem Soldaten die Steuern bezahlen zu können und ihn mit einem guten Trinkgelde fortzuschicken. Auf der Straße sammelte sich schnell eine Menge loser Buben um den Soldaten. Jöhlden riefen sie: He guck mal den, he guck mal den! Was ist denn das für e neues Regiment? Erst jetzt ent-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.